

BWGV-EU-Umfrage → Auswertung

Stand: 26.09.2018

0. In Kürze

Mehr als jeder dritte Befragte ist persönlich mit der EU zufrieden. Als größte Errungenschaft der EU werden der Frieden zwischen den Mitgliedstaaten und der Binnenmarkt gesehen. Die größten Herausforderungen sind Migration und Bürokratie.

Die Debatte zur Zukunft der Union findet Zuspruch – so sollten aus Sicht der Befragten die europäischen Kompetenzen im Bereich **Sicherheits- und Verteidigungspolitik, Außenpolitik und Migration** gestärkt werden.

Eine **Rückübertragung von Kompetenzen** wird überwiegend in Bereichen, in denen eine direkte Betroffenheit besteht, gefordert. Der Wunsch nach einer Rückübertragung der **Bildungspolitik, der vor allem vonseiten der ländlichen Genossenschaften formuliert wird**, sticht zudem heraus. Dies weist auf eine Kompetenzfrage hin, die auch zwischen Bund und Ländern thematisiert wird. Wir plädieren dafür in der EU zum einen die Besonderheiten weiterhin zu achten („Vielfalt“) und zum anderen der Mehrwert der als notwendig eingestuften EU-Regulierung zu schärfen („Einheit“). Wir unterstützen damit die Forderung, Subsidiarität aktiv zu leben und diese stets neu auszutarieren.

Banken sehen die EU besonders kritisch und bewerten die Arbeitsweise der EU-Institutionen, sowie die Berücksichtigung von Belangen von kleinen und mittleren Unternehmen und kleinen Banken besonders schlecht. Die Unterstützung der Politik zur Vermittlung der **kleinteilig strukturierten Wertschöpfungskette im Land** bleibt damit wesentlich. **Proportionalität und Differenzierung** bleiben Kernforderungen. Regulierung muss mit Maß und Mitte erfolgen und sollte funktionierende Strukturen stärken.

Erwartungsgemäß lehnen die Banken die Einführung eines europäischen Einlagensicherungssystems (**EDIS**) besonders vehement ab. Wir setzen darauf, dass diese Position auch weiterhin seitens des Landes sowie durch den Bund und weitere Mitgliedsstaaten der EU unterstützt wird.

Ländliche Genossenschaften sehen die EU wesentlich positiver. Sie profitieren auch am meisten von Fördermitteln und beschäftigen die meisten europäischen Fachkräfte.

Jedes dritte Unternehmen bietet grenzüberschreitende Dienstleistungen an und jedes fünfte Unternehmen ist im grenzüberschreitenden Handel tätig. Bei ländlichen Genossenschaften ist mehr als jedes zweite Unternehmen im grenzüberschreitenden Handel tätig und erwirtschaftet damit bis zu einem Viertel des Gesamtumsatzes. Durch eine stärkere Harmonisierung nationaler Regulierung und durch Bürokratieabbau könnte eine Ausweitung grenzüberschreitender Tätigkeiten erreicht werden.

Der **Brexit** berührt die Unternehmen branchenübergreifend weniger. Zwei Drittel sehen keine Auswirkungen, mindestens jeder sechste weiß es nicht und jeder fünfte befürchtet Auswirkungen. Letzteres jedoch zumeist nur indirekt durch Umsatzeinbußen von Kunden oder durch allgemeine Verwerfungen und Unsicherheiten auf den Finanzmärkten im Falle eines (ungeordneten) Brexits.

Mehr Kooperation in der EU in den Bereichen Forschung und Entwicklung beurteilen die Unternehmen als sehr bedeutsam. Hier können auch Open-Source-/Innovation-Ansätze in der Rechts- und Unternehmensform der eingetragenen Genossenschaft (eG) wegweisend sein – sowohl für Wissenschafts- als auch Wirtschaftsinstitutionen und -unternehmen.

Fördermittel der EU sind bisher nur von jedem sechsten Unternehmen in Anspruch genommen worden. Wesentlich für die Fördermittelvergabe sind für die Befragten die Regierungspräsidien und das Land selbst. Für die Hälfte derer, die Fördermittel erhalten, sind diese wichtig für den Unternehmenserfolg. Die absolute Mehrheit schätzt dabei jedoch den **bürokratischen Aufwand** als mittel bzw. hoch ein. Wer **keine Fördermittel** in Anspruch nimmt, ist in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle nicht förderfähig. Wir fordern daher einen möglichst unbürokratischen Zugang zu und eine einfache Abwicklung von Fördermitteln. Ebenso wie eine genaue Prüfung und – im Allgemeinen, aber im Speziellen auch bezogen auf die Rechts- und Unternehmensform der eingetragenen Genossenschaft (eG) – diskriminierungsfreie Ausschreibungsmodalitäten.

Fachkräfte aus den EU-Mitgliedsstaaten beschäftigt nahezu jedes dritte Unternehmen, im Fall der ländlichen Genossenschaften sogar mehr als jedes Zweite. Eine aktive **Anwerbung** von Fachkräften fällt bisher nicht ins Gewicht und auch die Erfahrung mit **Austauschprogrammen** in der EU ist noch gering. Letzteres ist ausbaufähig und dafür werden wir auch als Verband werben. Das kann neben der aktiven Unterstützung der Politik auch auf die größten Hindernisse für die Beschäftigung ausländischer Fachkräfte einwirken, nämlich auf die **mangelnden Sprachkenntnisse** und den **bürokratischen Aufwand**.

Genossenschaften weisen auch bezüglich der EU eine starke Beteiligungskultur auf: weit mehr als jeder zweite Befragte gibt an, sich an den Wahlen zum Europäischen Parlament beteiligen zu wollen. Knapp die Hälfte der Befragten spricht zudem lokale Entscheidungsträger/-innen an. Rund jeder Fünfte nimmt an Konsultationen teil oder wirkt in einer Partei bzw. Interessengruppe mit. Eine aktive Einbindung dieses Potentials ist daher eine Forderung an die Politik und ein Anspruch an den Verband und die Befragten zugleich. Das ist umso wesentlicher, da die Mehrheit darüber hinaus bereit wäre selbst über politische Themen zu informieren.

1. Zur Umfrage

Befragt wurden alle 795 Mitgliedsgenossenschaften des BWGV im Zeitraum vom 24.08. – 17.09.2018. 152 Antworten gingen ein, das entspricht einer Rücklaufquote von 19,1 Prozent.

Branchenverteilung

Genossenschaftsbanken: 98 Antworten

Gewerbliche Genossenschaften: 34 Antworten

davon Handel 10

davon Energie 15

Ländliche Genossenschaften: 17 Antworten

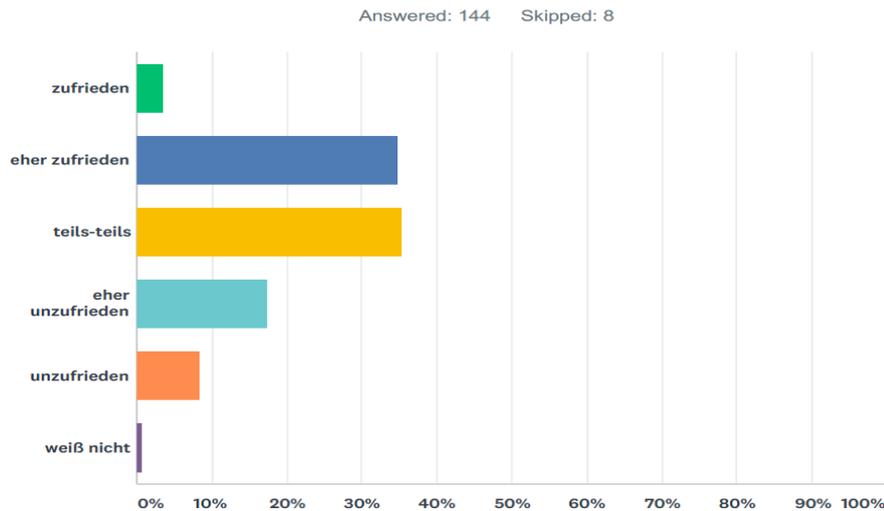
davon 10 Weinbau

keine Angabe: 3

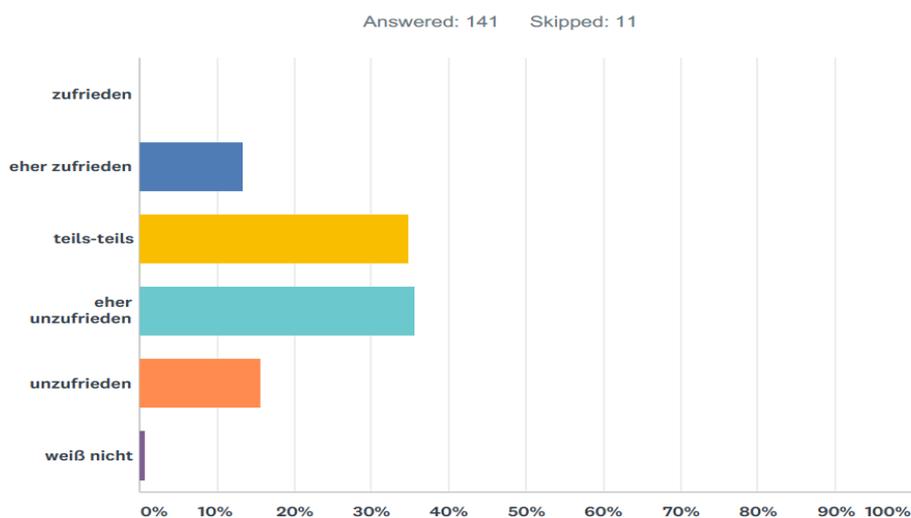
2. Einstellung zur EU

Insgesamt ist mehr als jeder dritte Befragte persönlich mit der EU zufrieden (38% zufrieden/eher zufrieden). Die Zufriedenheit mit der Arbeitsweise der EU-Institutionen ist dagegen deutlich niedriger (13% zufrieden/eher zufrieden).

Q5 Allgemein betrachtet, wie zufrieden sind Sie persönlich mit der Europäischen Union?

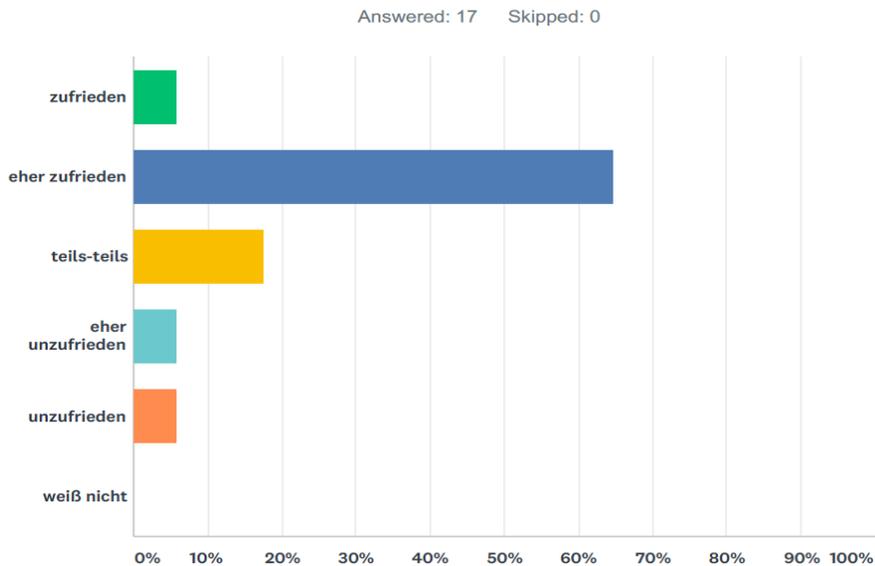


Q8 Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeitsweise der europäischen Institutionen?



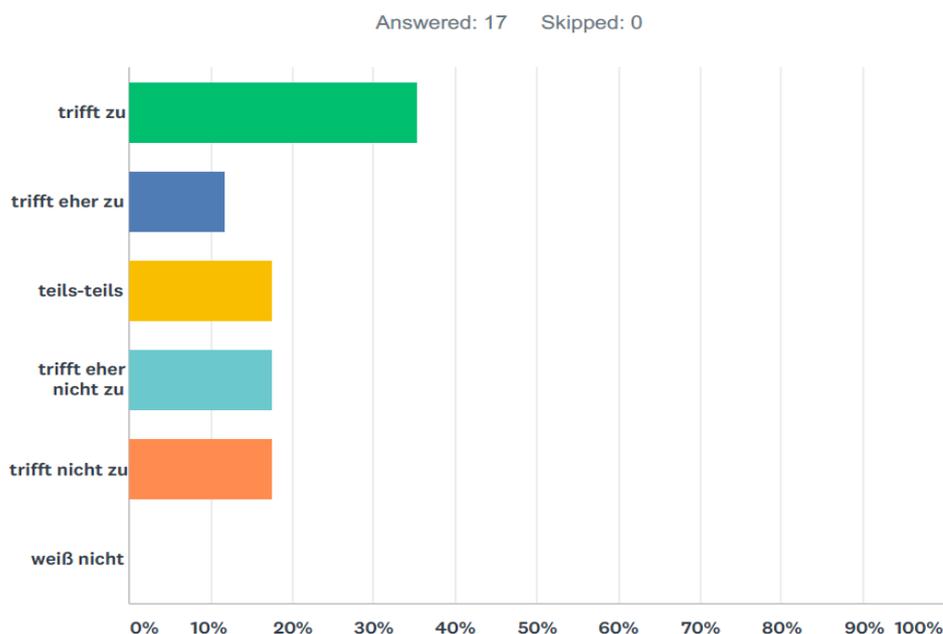
Vertreter **ländlicher Genossenschaften** sehen die EU deutlich positiver als die der anderen Genossenschaften (71% zufrieden/eher zufrieden).

Q5 Allgemein betrachtet, wie zufrieden sind Sie persönlich mit der Europäischen Union?



Sie **profitieren** nach eigener Einschätzung aber auch unmittelbar mehr davon. Während fast die Hälfte der ländlichen Genossenschaft profitiert ist dies über alle Branchen hinweg nur bei rund einem Drittel der Fall (47% trifft zu/trifft eher zu vs. 35% trifft zu/trifft eher zu).

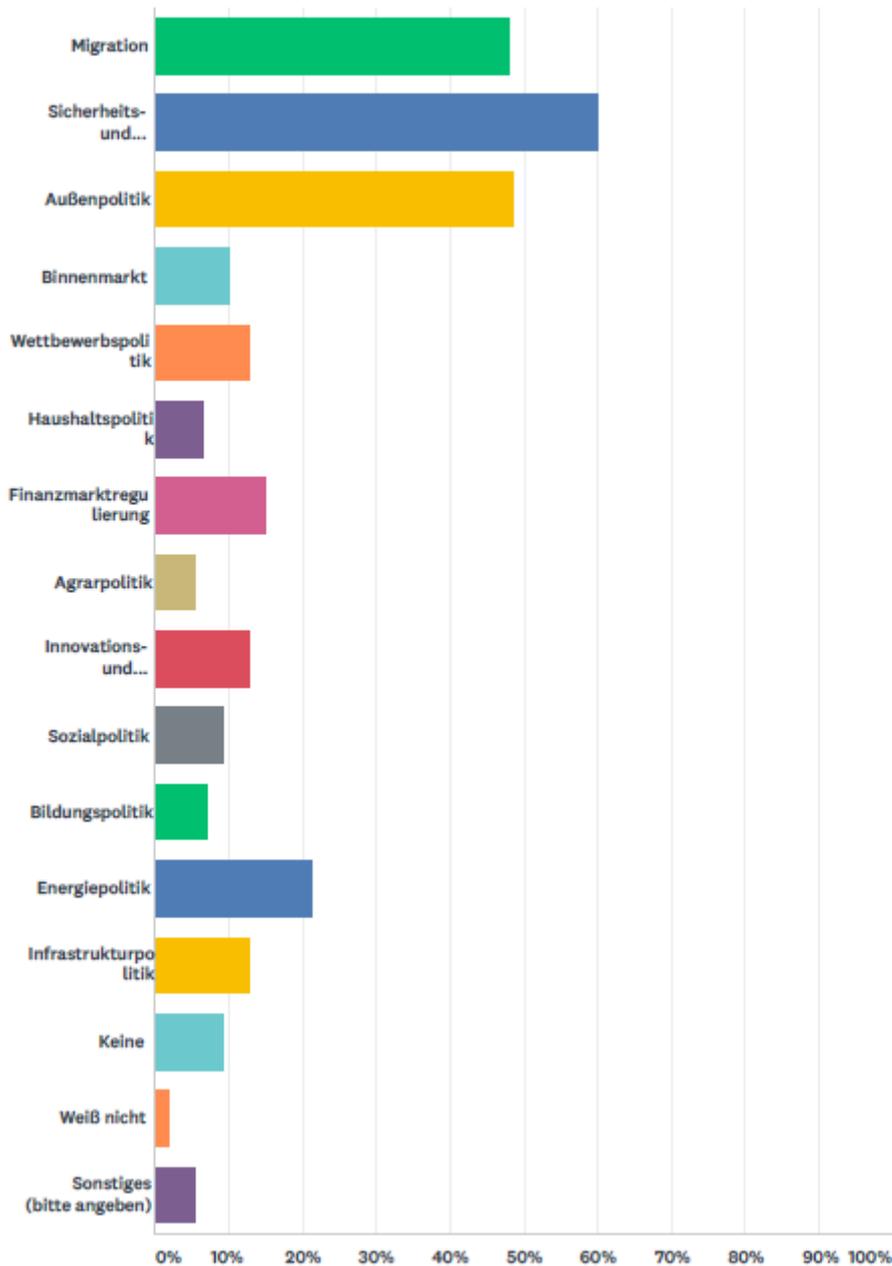
Q7 Allgemein betrachtet, profitiert Ihr Unternehmen von der Zugehörigkeit zum europäischen Binnenmarkt?



Insgesamt sollten aus Sicht der Befragten im Bereich Sicherheits- und Verteidigungspolitik (60% der Antworten), Außenpolitik (49% der Antworten), und Migration (48% der Antworten), **Kompetenzen auf die EU** übertragen werden.

Q9 In welchen Bereichen sollten mehr Kompetenzen auf die EU übertragen werden? (2 Wahlmöglichkeiten)

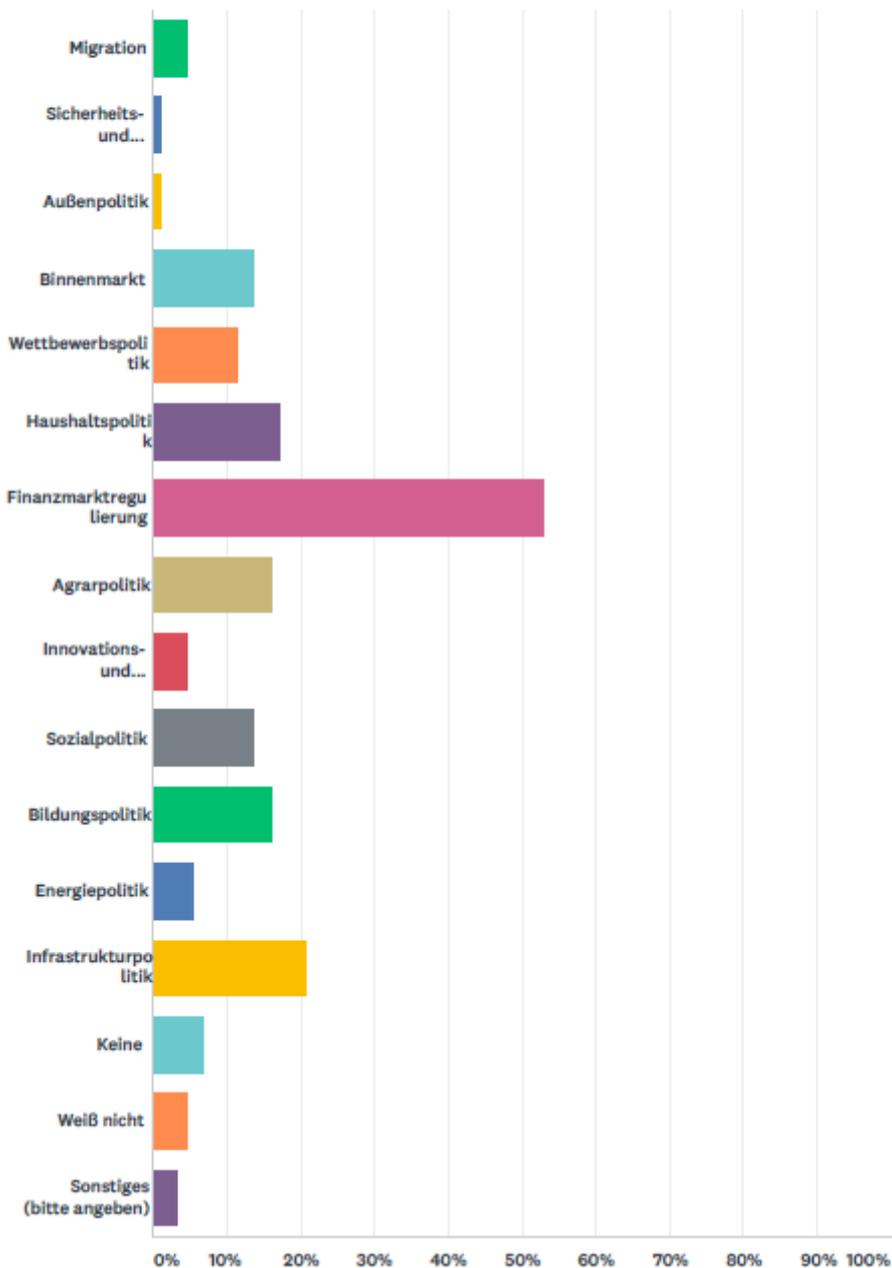
Answered: 140 Skipped: 12



Banken wünschen sich im Bereich Finanzmarktregulierung vor allem eine **Rückübertragung von Kompetenzen** auf die Mitgliedsstaaten (53% der Antworten).

Q10 In welchen Bereichen sollten Kompetenzen von der EU auf die Mitgliedsstaaten und die Regionen übertragen werden? (2 Wahlmöglichkeiten)

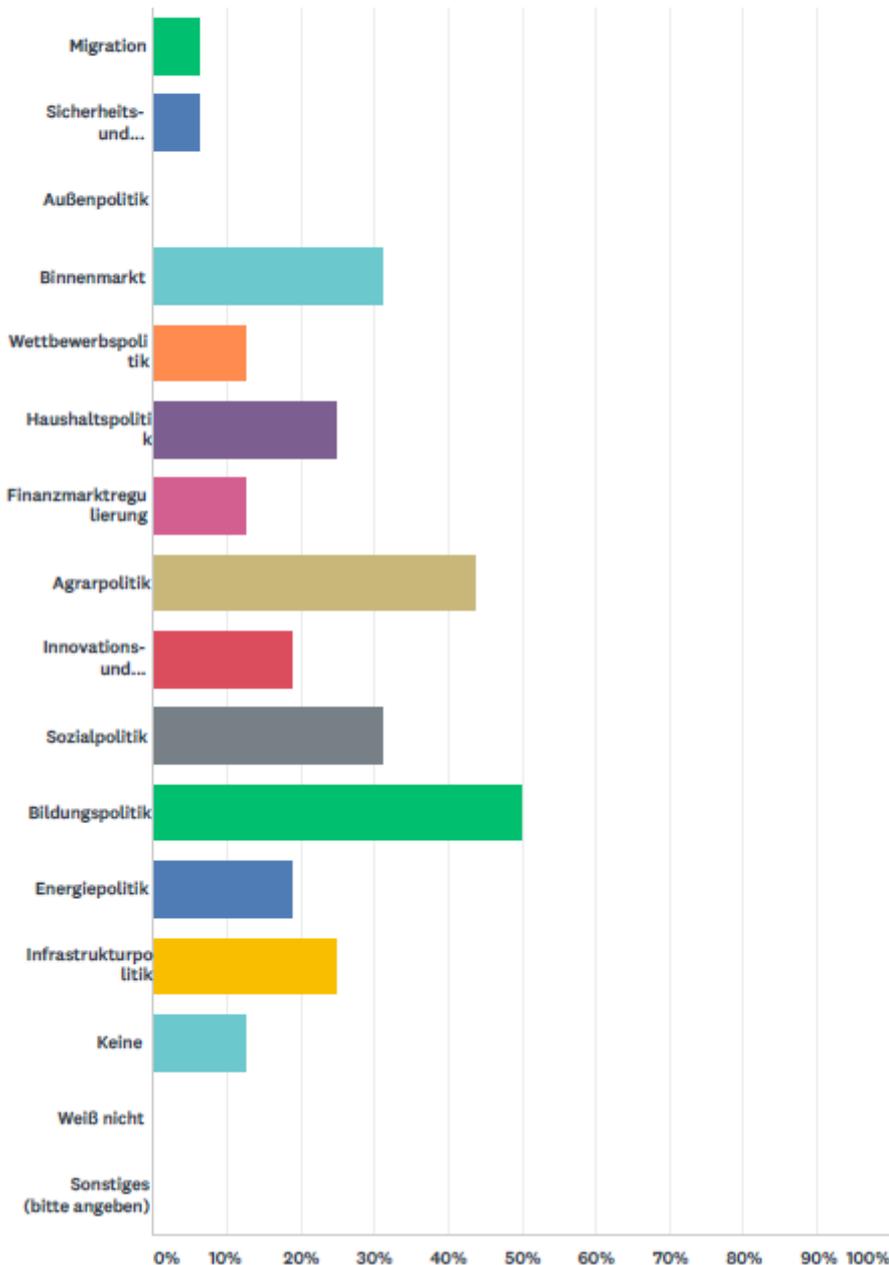
Answered: 87 Skipped: 11



Ländliche Genossenschaften wünschen sich im Bereich Bildungspolitik (50% der Antworten) und Agrarpolitik (44% der Antworten) eine **Rückübertragung von Kompetenzen** auf die Mitgliedsstaaten.

Q10 In welchen Bereichen sollten Kompetenzen von der EU auf die Mitgliedstaaten und die Regionen übertragen werden? (2 Wahlmöglichkeiten)

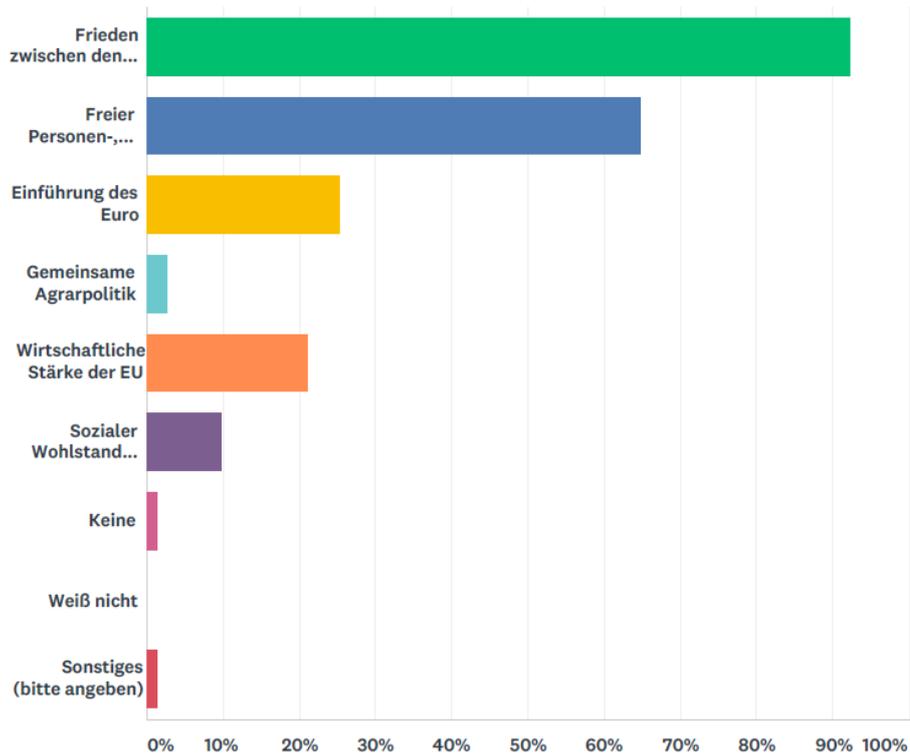
Answered: 16 Skipped: 1



Frieden zwischen den Mitgliedstaaten (92% der Antworten) sowie Freier Personen-, Kapital-, Dienstleistungs- und Warenverkehr (65% der Antworten) werden als die größten **Errungenschaften** der EU bewertet.

Q11 Welches sind aus Ihrer Sicht die positivsten Errungenschaften der EU? (2 Wahlmöglichkeiten)

Answered: 142 Skipped: 10



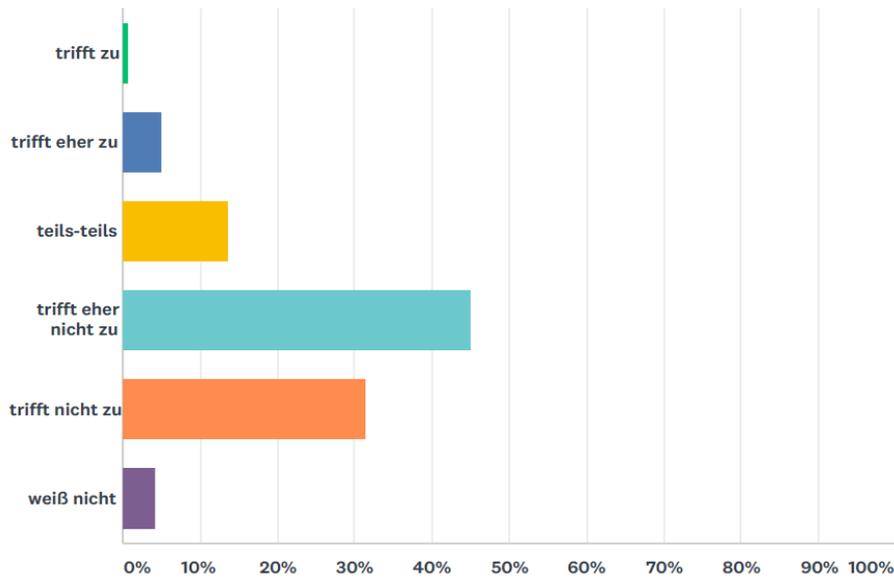
Banken sehen Überregulierung und Bürokratie als größte **Herausforderung** der EU (58% der Antworten), gewerbliche und ländliche sehen Migration als größte Herausforderung (53% bzw. 95% der Antworten)

3. Wirtschaft und Finanzen

Die Belange kleiner und mittlerer Unternehmen sehen rund drei Viertel Befragten als nicht ausreichend berücksichtigt (76% trifft nicht zu/trifft eher nicht zu). Bei den Belangen kleiner und mittlerer Banken ist der Anteil mit 79% sogar noch höher.

Q13 Allgemein betrachtet, werden aus Ihrer Sicht die Anliegen kleiner und mittlerer Unternehmen in der EU ausreichend berücksichtigt?

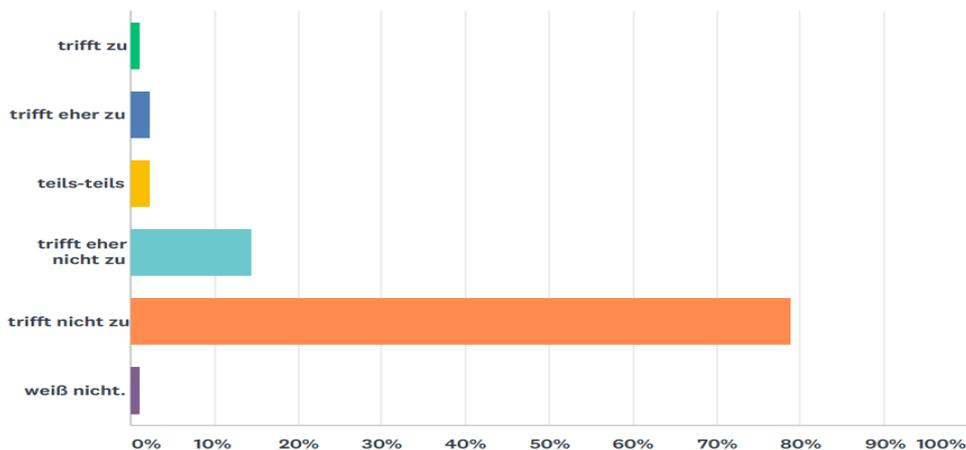
Answered: 140 Skipped: 12



93% der befragten Banken lehnen die geplante Einführung eines europäischen **Einlagensicherungssystems** ab.

Q15 Begrüßen Sie die geplante Einführung eines europäischen Einlagensicherungssystems?

Answered: 90 Skipped: 8



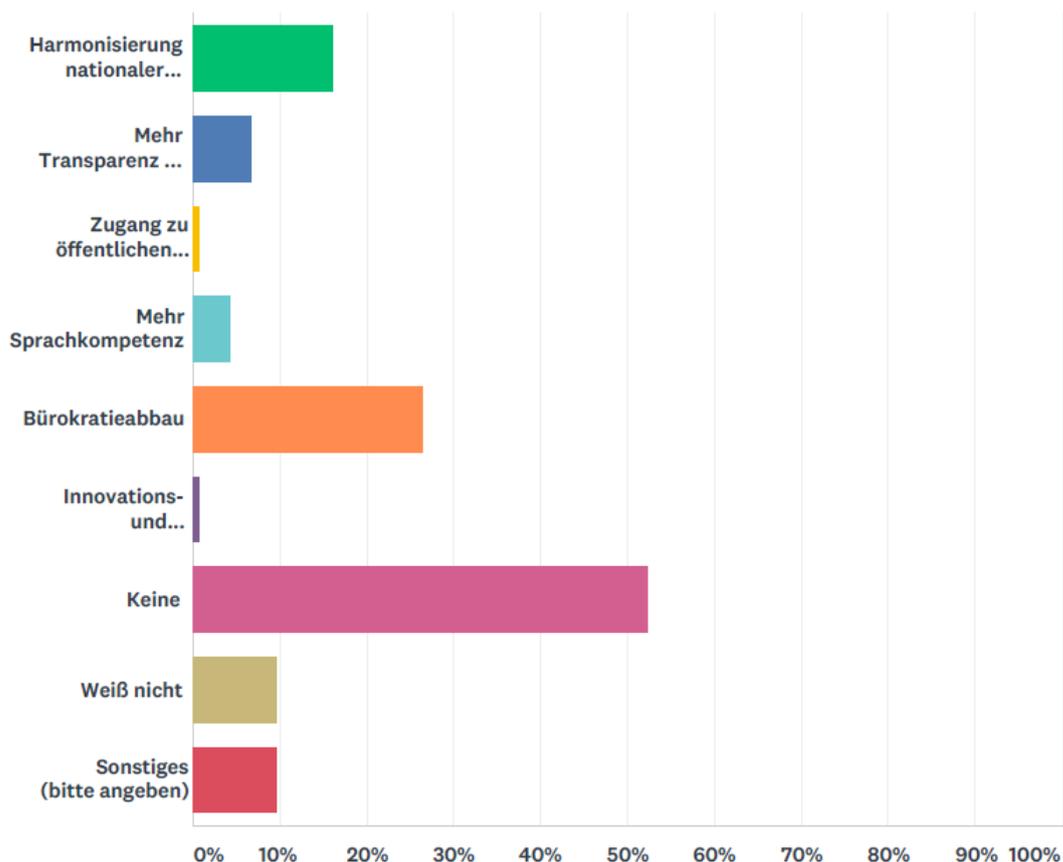
19% der Teilnehmer gaben an, **grenzüberschreitend** im Handel tätig zu sein, 32% bieten grenzüberschreitend Dienstleistungen an.

Ländliche Genossenschaften sind wesentlich stärker im grenzüberschreitenden Handel tätig – nämlich rund zwei Drittel (65%). Der Anteil am Umsatz wird zwischen 1% und 25% des Gesamtumsatzes angegeben.

Durch eine stärkere Harmonisierung nationaler Regulierung und durch Bürokratieabbau könnte eine **Ausweitung grenzüberschreitender Tätigkeiten** erreicht werden.

Q20 Was wären Voraussetzungen, damit Sie Ihre grenzüberschreitenden Tätigkeiten ausweiten würden? (2 Wahlmöglichkeiten)

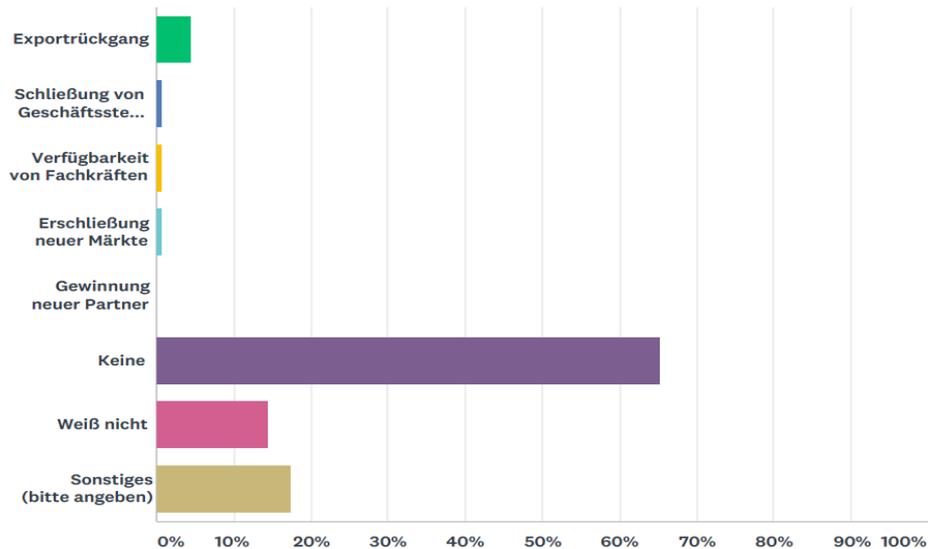
Answered: 136 Skipped: 16



Rund zwei Drittel der Befragten (65%) erwarten keine Auswirkungen im Falle eines ungeordneten **Brexit**. 17% befürchten indirekte Auswirkungen durch Umsatzeinbußen ihrer Kunden oder durch allgemeine Verwerfungen und Unsicherheiten auf den Finanzmärkten durch den Brexit.

Q21 Welche Auswirkungen würde ein ungeordneter Brexit (ohne Freihandelsabkommen) auf Ihren Unternehmenserfolg (oder den Ihrer Mitgliedsunternehmen) haben? (mehrere Antwortmöglichkeiten)

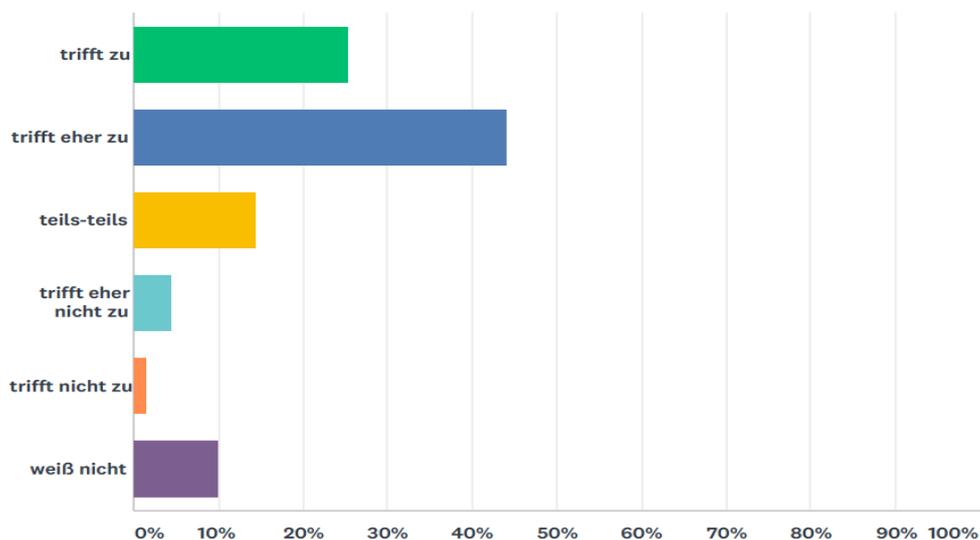
Answered: 138 Skipped: 14



70% der Befragten sehen Potenzial für mehr Kooperation in der EU in der **Forschung und Entwicklung**.

Q22 Sehen Sie Potenzial für mehr Kooperation in der EU in der Forschung und Entwicklung?

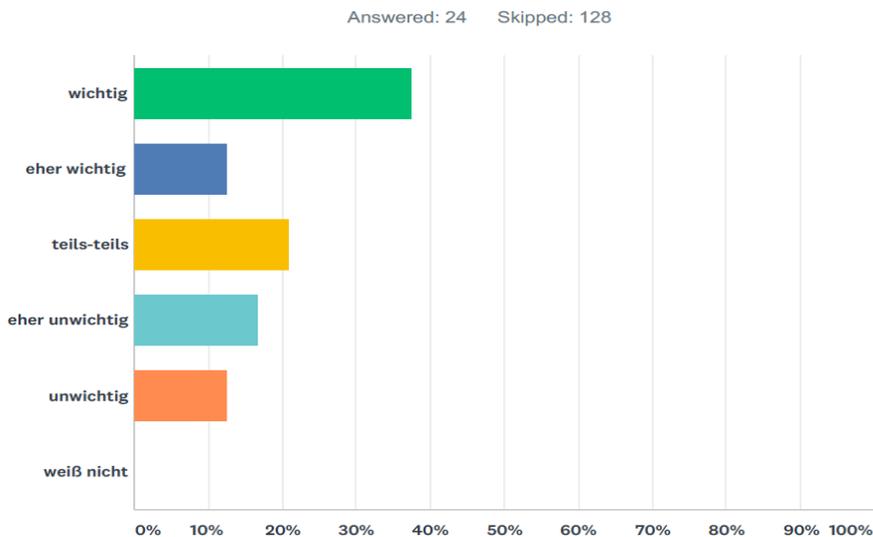
Answered: 138 Skipped: 14



16% der Befragten nehmen **Fördermittel** der EU in Anspruch. Die Summen bewegen sich zwischen 1.000€ und 1 Mio €. Die meisten Betriebe erhalten Fördermittel über die Regierungspräsidien (63%) oder das Land (46%).

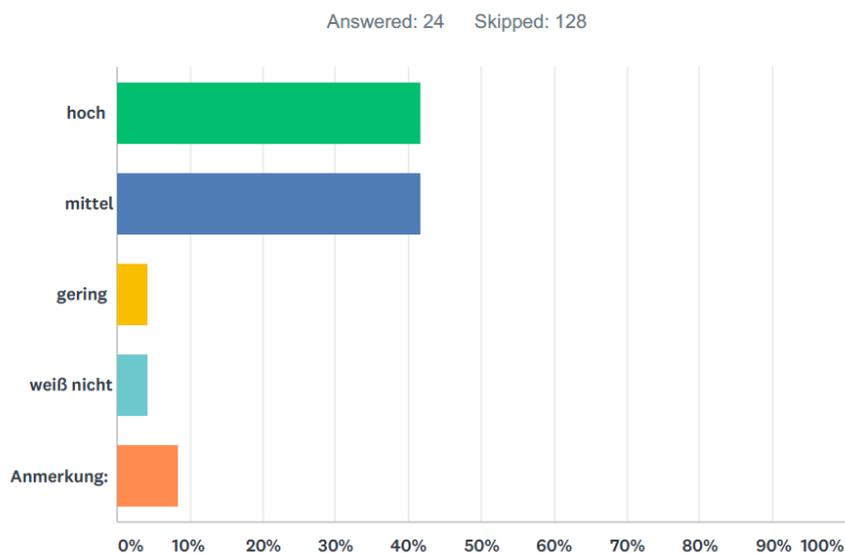
Für die Hälfte derer, die Fördermittel erhalten, sind diese wichtig für den Unternehmenserfolg (37,5% wichtig/12,5% eher wichtig).

Q27 Wie wichtig sind die Fördermittel für den wirtschaftlichen Erfolg Ihres Unternehmens?



83% schätzen den **bürokratischen Aufwand** als mittel bzw. hoch ein.

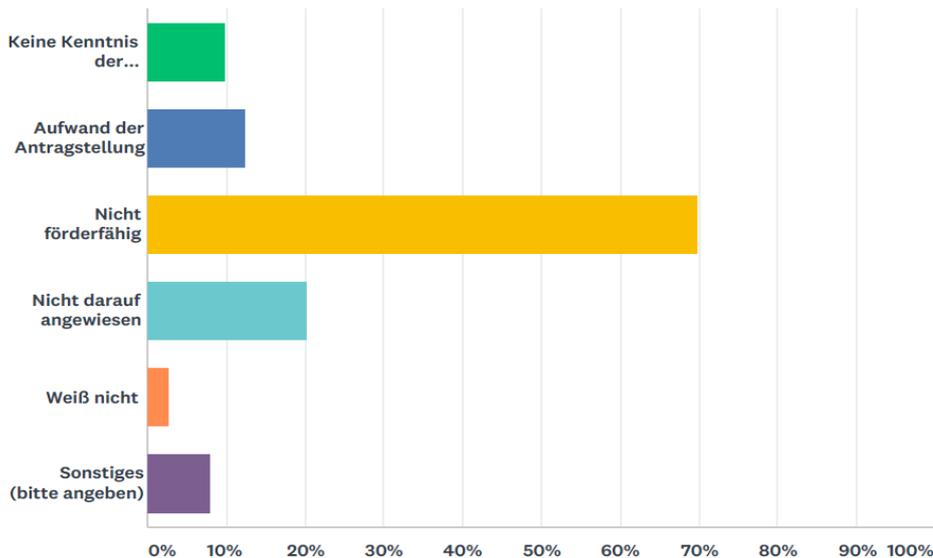
Q28 Wie schätzen Sie den bürokratischen Aufwand der Beantragung und Abwicklung ein?



Wer **keine Fördermittel** in Anspruch nimmt, ist in 70% der Fälle nicht förderfähig.

Q29 Wenn nein: Warum nehmen Sie keine Fördermittel in Anspruch? (mehrere Antwortmöglichkeiten)

Answered: 113 Skipped: 39

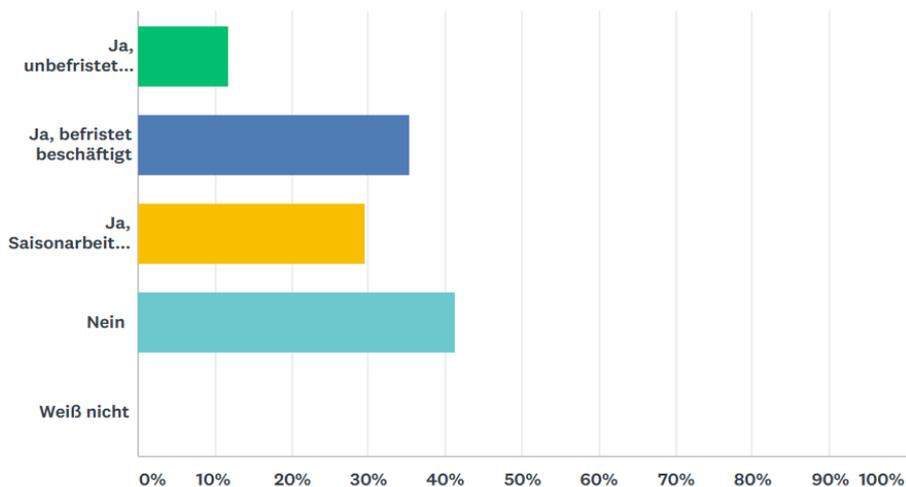


4. Fachkräfte

Rund 30% der Befragten geben an, **Fachkräfte aus den EU-Mitgliedsstaaten** zu beschäftigen. In den **ländlichen Genossenschaften** ist dieser Anteil mit 59% wesentlich höher.

Q30 Beschäftigen Sie oder Ihre Mitgliedsunternehmen Fachkräfte aus EU-Mitgliedstaaten? (mehrere Antwortmöglichkeiten)

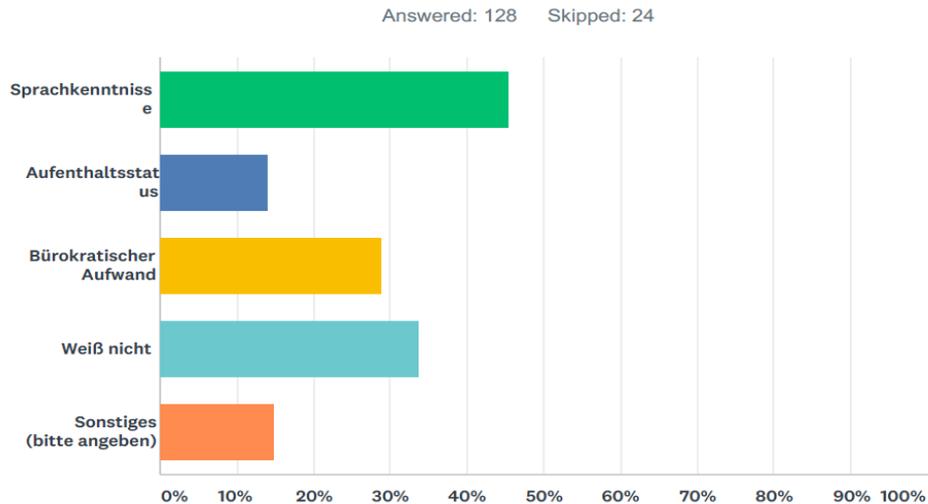
Answered: 17 Skipped: 0



Lediglich vier Befragte (3%) gaben an, **Jugendliche und Studierende** aus der EU anzuwerben. Erfahrungen mit Austauschprogrammen der EU haben 10% der Befragten.

Als **Hindernis** für die Beschäftigung ausländischer Fachkräfte sehen die meisten (45%) mangelnde Sprachkenntnisse und den bürokratischen Aufwand (29%).

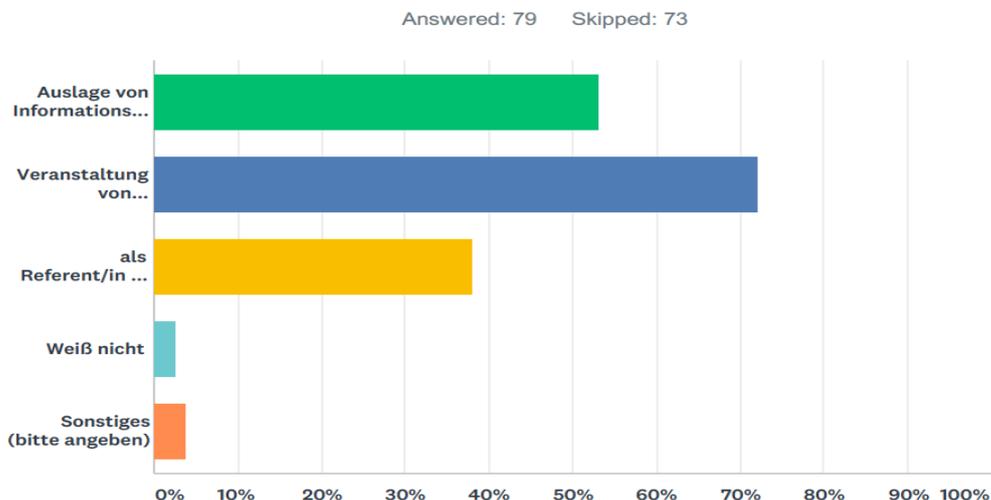
Q32 Welche Hindernisse bei der Beschäftigung von Fachkräften stellen Sie fest? (mehrere Antwortmöglichkeiten)



5. Regionales Potenzial

Im Rahmen von **Städtepartnerschaften** sind lediglich 6% der Befragten engagiert. 59% der Befragten sind bereit, **vor Ort über europäische Themen zu informieren**. Die meisten davon im Rahmen von Veranstaltungen.

Q38 Falls ja, in welcher Form würden Sie informieren? (mehrere Antwortmöglichkeiten)

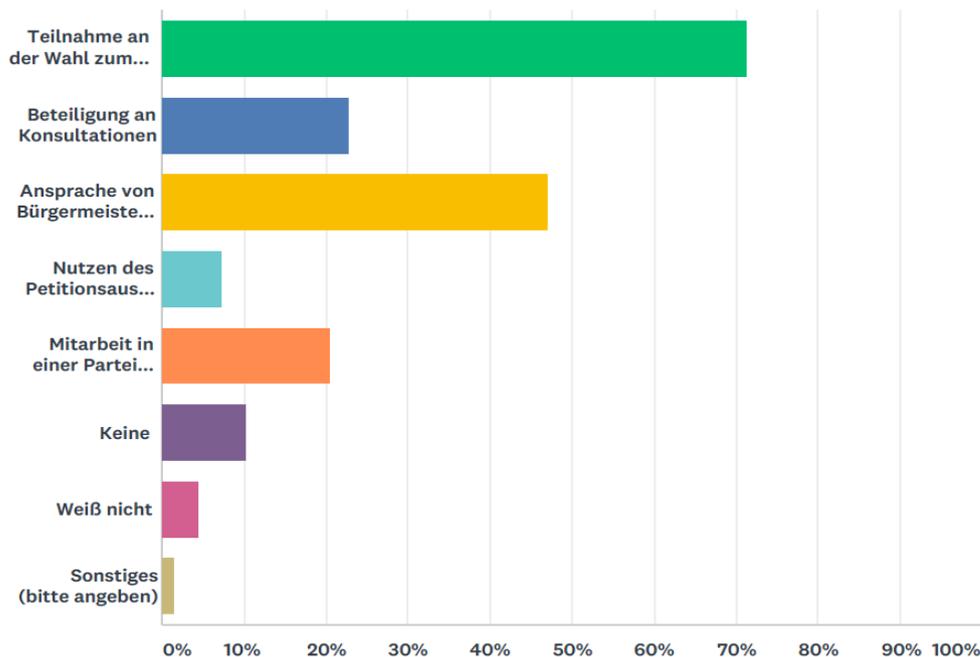


Lediglich jeder Zehnte gibt an, sich aktuell und in Zukunft nicht am **politischen Prozess der EU beteiligen** zu wollen.

70% beteiligen sich an den Wahlen zum EU-Parlament, knapp die Hälfte (47%) spricht lokale Entscheidungsträger/innen an. Rund jeder Fünfte beteiligt sich an Konsultationen (23%) oder wirkt in einer Partei bzw. Interessengruppe mit (21%).

Q39 Welche Möglichkeiten zur Beteiligung vor Ort nutzen Sie oder würden Sie in Zukunft nutzen? (mehrere Antwortmöglichkeiten)

Answered: 136 Skipped: 16



6. Weitere Informationen

Internet: www.wir-leben-genossenschaft.de

Newsletter: <https://www.wir-leben-genossenschaft.de/newsletter/>

Twitter: @genobw, twitter.com/genobw

7. Kontakt

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.

Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart

Anja Roth, Bereichsleiterin Interessenvertretung

Fon +49 711 2 22 13 - 27 25

Mail: anja.roth@bwgv-info.de